12. 8. 1940. Cläre will mit ihrem Kind nicht nach Baltimore. Sie will ihren Mann nicht verlassen. So schrieb Cousine Pauline aus Baltimore. Ich habe mir das sowieso gedacht. Was mag den armen Kindern bevorstehen! Das ist der Gedanke, ist die Sorge, die mich durch die Tage und Nächte begleitet. Und nicht helfen, nicht einmal raten zu können! Alles geschehen lassen müssen, wie es geschehen wird!

Martin sei am 29. 6. noch in seinem Internierungslager in England gewesen, schreibt Pauline. Sie erzählt ferner von dem »Sportfest« und dem »Bunten Abend«, bei denen Martin mitgewirkt habe. Man wundert sich, dass solche Veranstaltungen möglich sind in englischer Gefangenschaft! Wenn man das erzählt, so wird einem erwidert, Martin habe bestimmt unter Zwang schreiben müssen, um den Eindruck zu erwecken, dass die Internierten gut behandelt werden.

18. 8. 1940. Gestern wurde Birmingham bombardiert. Arme kleine Mary!(Enkeltochter) Hoffentlich bleiben den lieben drei Menschen solche Schrecken in Zukunft erspart. – Wie ich darum bete!

Zwischen dem 20. und dem 25. August soll die Invasion Englands tatsächlich erfolgen! Die Leute sagen so. Ob sie Recht haben? Ein Urlauber erzählte in der Straßenbahn, eben sei telegrafiert worden, er solle sofort zu seinem Truppenteil zurückkehren. Er ist nicht entzückt davon. Er freut sich nicht auf die »bevorstehenden Abenteuer«, nicht auf die »Größe der Aufgabe«. »Schluss« solle man endlich machen, sagt er. »Man möchte schließlich auch mal wieder was anderes tun«, fügt er hinzu. Armer Kerl! »Etwas anderes tun« möchtest du? Wie kannst du so etwas laut in der Straßenbahn sagen? Du hast Glück, wenn es niemand an der »geeigneten Stelle« meldet. Sonst holt man dich vielleicht

morgen und bringt dich an einen ganz »ungeeigneten« Platz.

6 ile in sellitrare bolesier der but frisker quises dort kine og what I sind. Vehr im presser I aber auch so pages is boun gur sine da Fallbogse sim po d & figura: Variet er ja guadi: I di tiril burilling alle juin : Hause habe ich kee; it grind. Eur dem behated das dent he helitar king Rodio alludigo um . Abred um gary Kuy, atu es var mi, als Kuc in Jun Ehr ju : Vum hat sich " den Falls de un obserger que d'elle me plus, si a sogt des lithetes ses. I l'h morbe que des lithetes ses. in die Junes , sun des hours bauchen. wich, a lost weren who, with a kind ter dilstein a fun å ten Talå ste git ju Feen håtte belaten dargen dann wing sind, witherein Is war cir Peletis, das ich will be. solveiter lair. Ich babe schon vacher. unfor billianers. Va dugigg sein lang Kim harih weln gworld der bie. grin boun a x wach winted mak da Link, den Andreadorgina di pan b. K. haben in hithe! Lieber o agein France au ree heart auf mich i jide was the laying who doing made terrish mis, days ich in all! stubu sein July mid Huch be hun Jain , du Jarge , de harrens haden light studies abor in due x Jagurs um des Tages Votrendig. Beruptsein statu mojlicht (leiter tals addich orgene bate, dap gill he dupen is be ander her the is a bulaugh that or Kirtlicher, ils · phant you hater & down kins via hurch! War our jibt es das ? had . un miges ' deben globt gu haber. - ? Nein man kar

Eintrag vom 17. 9. 1940, der mit den Worten beginnt: »Heute habe ich Musik gehört. Aus dem Radio allerdings und auch nur ganz kurz. Aber es war mir, als käme ich in ein fernes, wunderschönes Märchenreich.« Musik gab den Haags stets viel Trost und ist ein wiederkehrendes Element in Anna Haags Tagebuchaufzeichnungen.

9. 9. 1940. Traurig bin ich, so traurig! »Luftangriff auf London! Warschau und Rotterdam übertroffen«, meldet die Zeitung. Niemand in England kann trauriger sein, schmerzerfüllter als ich. Arme Cläre! Arme Kinder! Armer Bub! Ludowike spielt die »Mondschein-Sonate« von Beethoven. So viel Trost in diesen weichen Harmonien liegt: Ich kann nur weinen, weinen. Das Schreckliche ist